Gemeinsame Presseerklärung für den 25.09.2018

der Ursulinenkongregation Calvarienberg-Ahrweiler e.V.,

der Landmarken AG, Aachen und

der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die Landmarken AG hat die Ursulinenkongregation sowie die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler darüber informiert, dass sie die geplante Entwicklung des Klosters Calvarienberg sowie angrenzender Wohngebiete nicht weiter verfolgen wird. Mit den Ursulinen hatte zwar Einigkeit über den Kauf des Klosters und angrenzender Grundstücke bestanden, dieser stand jedoch unter dem Vorbehalt einer nachhaltigen Entwicklungsmöglichkeit. Letztlich waren aber die Vorstellungen von Stadt und Käufer zu unterschiedlich.

„Wir respektieren, dass die politische Mehrheit in Bad Neuenahr-Ahrweiler andere Vorstellungen hat als wir, sehen jedoch angesichts der gemachten Vorgaben und des fehlenden Rückhalts keine Möglichkeit, unser Projekt nachhaltig entwickeln zu können“, sagt Landmarken-Vorstand Jens Kreiterling, der sein großes Bedauern auf den Punkt bringt: „In dieses tolle Klosterensemble haben wir nicht nur viel Geld investiert, sondern auch viel Herzblut durch das ganze Team.“ Für die Bausubstanzprüfung, architektonische Planung und Konzeptentwicklung, aber auch für geforderte Gutachten hatte die Landmarken AG bereits eine hohe sechsstellige Summe investiert. Das Risiko, mit vielen offenen Fragen in einen für sie unsicheren Ankauf zu gehen, wollte die Landmarken AG nicht eingehen.

Für die Landmarken AG war es kein einfacher Schritt: „Wir hatten von Anfang an nicht nur einen guten Draht zu den Ursulinen“, sagt Projektleiterin Leonie Heuschäfer. „Das Kloster selbst ist uns wie der ganze Calvarienberg ans Herz gewachsen.

Das betont auch Landmarken-Vorstand Jens Kreiterling: „Sakrale Denkmäler sind besonders emotional. Sich in die Historie und Würde solcher Gebäude hinein zu denken und eine angemessene Nachnutzung zu entwickeln und die Spiritualität des Raumes zu erhalten, ist eine besondere Herausforderung, die wir an anderer Stelle schon gut und gerne gemeistert haben.“ Damit auch die Ursulinen, die im Gespräch mit den Projektentwicklern Verständnis für deren Entscheidung zeigten, nicht mit leeren Händen dastehen, wird ihnen die Landmarken AG alle ihr zur Verfügung stehenden Gutachten und Planungen kostenfrei überlassen. Jens Kreiterling: „Wir wünschen den Ursulinen, dass sie baldmöglich eine für sie befriedigende Lösung finden.“

Auch von Seiten der Stadt wird die Nachricht mit Bedauern entgegengenommen. „Unterschiedliche Auffassungen in einzelnen Sachfragen stehen einem gemeinsamen Ziel nicht im Wege. Auch von unserer Seite ist viel Herzblut und Zeit in die Sache geflossen. Für die Stadt galt es indes, die Interessen des Investors und die öffentlichen Interessen gegeneinander abzuwägen“ so Guido Orthen, Bürgermeister der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Der Stadtrat kam in seiner öffentlichen Sitzung vom 24.05.2018 zu dem Schluss, dass das vorgelegte Entwicklungskonzept der Landmarken AG aktuell noch nicht entscheidungsreif sei und beauftragte die Verwaltung mit ergänzenden Verhandlungen mit dem Ziel einer zeitnahen einvernehmlichen Lösung. Dies wurde der Landmarken AG auch so mitgeteilt. Von daher kam die

Entscheidung von dort in diesem Stadium der Verhandlungen für die Stadtverwaltung überraschend. „Nun gilt es mit der Kongregation der Ursulinen und den Schulen weiterhin zielgerichtet an der Folgenutzung des Klosters und den umliegenden Flächen zu arbeiten“, so der für das Projekt in der Stadtverwaltung Verantwortliche Alfred Bach, Abteilungsleiter Stadtplanung.

Uneinigkeit bestand u.a. in der Frage der Zuwegung, des Konzeptes für die Vermarktung der neu entstehenden Baugrundstücke und der Baurechtschaffung.

Die Ursulinen sind sehr enttäuscht, dass Stadt und Landmarken AG keine Basis für eine abgestimmte Projektrealisierung finden konnten. Durch die Absage der Landmarken AG muss nunmehr die Investorensuche wieder neu aufgesetzt werden. Die Ursulinen werden sich dieser Aufgabe im Sinne der langfristigen Sicherung Ihrer Schulen stellen. Die Generaloberin Schwester Maria Monheim betont zudem, dass der Bestand der Schulstiftung Calvarienberg Ahrweiler trotz der Entscheidung der Landmarken AG nicht gefährdet ist.